

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 24 (1920)

Artikel: Gedichte
Autor: Bürgi, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-573315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf einem Anger voll goldener Blumen gehen, und dieser Gefährte seines Kindes war der verklärte Sohn jenes Arztes, den er mit Weib und Kind hochmütig der ewigen Finsternis überantwortet hatte.

Die Gemeinde spürte die Wandlung an dem Manne, dessen finsterner Eifer sie zusammengeschmiedet gehalten, und der bei allem heiligmäßigen Leben doch zum Totschläger geworden. Zweifel wagten sich hervor, und ein Hafer entzündete sich

am andern, und so geschah es, daß über Nacht ein Bau in Grund und Boden zerfiel, von dem sie gewähnt hatten, daß er für die Ewigkeit errichtet worden. Unsicher ihres geistigen Besizes, wandten die meisten ihr Auge wieder dem Irdischen zu, und mit schmerzlichem Erstaunen mußten die Fabrikanten an ihren bisher so genügsamen Webern erfahren, daß der Mensch nie genug von dieser Erde bekommen kann, wenn ihm der Himmel genommen worden.

Gedichte von Gertrud Bürgi, Zürich

Junge Mädchen

Sie sind mit süßer Heimlichkeit behangen,
So wie ein Baum mit Blust und grünen Zweigen.
Vom zarten Rot der überhauchten Wangen
Will erste Sehnsucht sich dem Leben neigen.
Die Blicke tragen Lächeln, Suchen, Meiden
Und wandern liebend wie ein Schwalbenpaar.
Doch im Gelock von hochgetürmtem Haar
Glänzt's wie ein Diadem von fernen Leiden.

Aus blasser Dämmerung...

Aus blasser Dämmerung stieg jäh ein Traum,
Zart wie des Mondes Silber, das im Mai
Der Mädchen Stirnen küßt in dunkeln Lauben.
Wie der Mimosen goldnes Düsterehn,
Wie weißer Wolken abendliches Wandern.
Und dieses Traumes leise Glockenstimme
Ruft meinen blauen Himmeln Nacht und Sturm.

Nach dem Sturm

Sterne streuen goldenes Licht
Durch die Wolken meiner Seele.
Fernher nur wehlagt noch Sturm,
Rauschen die Wellen schmerzvoll zum Strande.
Wieder sehe ich Gott.
Hülle mich ganz in den Friedensflügel seiner Nähe.